

Wort zum Sonntag

Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

So lautet der Wochenspruch zum 14. Sonntag nach Trinitatis aus Psalm 103.

Ich lese dieses so positive Wort und denke an die schlimmen Bilder des brennenden Flüchtlingslagers Moria auf Lesbos. So viele Menschen in Not. Ich denke an das ausgesprochen zögerliche Handeln der EU-Staaten. Warum nur tun wir uns schwer, wirksam zu helfen. Mir steht die Klimakatastrophe vor Augen, gegen die längst nicht genug unternommen wird. Ich sehe sterbende Wälder. Ich höre von Wasserknappheit. Und dann ist da auch noch Corona und und und ...

Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Ist der Wochenspruch nicht der blanke Hohn?

Nein, Hohn ist er nicht aber ein starker Kontrast. Wir leben in dieser Welt ganz offensichtlich in großen Spannungen und Widersprüchen. Wir sind gefordert, die Augen nicht zu verschließen vor der Not, deren Anblick man kaum aushalten kann. Gleichzeitig ermahnt uns der Psalm zu recht, das Gute, das Gott schenkt, nicht zu vergessen. Wunderbares und Schreckliches geschieht in dieser Welt unmittelbar nebeneinander, ist zum Teil sogar ineinander verwoben.

Ich möchte dem Wochenspruch einen Moment folgen und den Blick auf das Gute richten, das wir so leicht vergessen.

Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Vielleicht haben Sie/ hast Du an diesem Wochenende oder in den nächsten Tagen einen Augenblick Zeit sich einmal hinzusetzen und für sich aufzuschreiben, was Ihnen/Dir Gutes widerfahren ist. Ich schlage vor den Blick auf die vergangenen 5 Jahre zu richten: Was hast Du/ was haben Sie Gutes erfahren? Durch andere Menschen, durch eigene Gaben, durch Entdeckungen in der Natur, durch Musik oder andere Hobbys? Was haben Sie/was hast du Gutes erlebt im Glauben, durch Menschen, die hilfreich waren, durch besonders erleuchtende Momente, durch lebensstiftende Worte? Wo haben Sie/ wo hast Du Gottes Fürsorge und Freundlichkeit erlebt?

Vielleicht finden Sie/ findest Du ja einen Moment der Ruhe zum Erinnern und Nachzuspüren, zum Festhalten oder nachträglich Entdecken.

Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Möge Gott die Momente der Ruhe segnen und Lob und Dank dein Herz erfüllen.

Ihre/Eure

Claudia Brandy